

The opposite is connection

Cihan Çakmak verbildlicht psychische Prozesse, insbesondere bei Traumata und deren Bewältigung. In ihren Selbstportraits erkennen wir beispielsweise ihre verzweigte Identität: Wir sehen sie in einer angespannten Haltung auf einem großen Stein und ihr Körper wirft zwei Schatten. Was symbolisieren diese zwei Schatten? Mutter und Vater? Vergangenheit und Zukunft? Das Kurdische und das Deutsche? Wir sehen auch ein Portrait von ihr mit Kopfbedeckungen, ihr Gesicht halb im Schatten verdeckt. Oder wie sie mit verschränkten Armen vor vier Frauen steht. Es scheint, als würde es nicht die eine Cihan Çakmak geben. Damit spricht sie die Vielseitigkeit einer jeden Person an: die Geschichten, die wir mitgegeben bekommen, zum Beispiel durch unsere Familie, unsere Erfahrungen, aber auch die widerstreitenden Assoziationen, die in uns dadurch aktiviert werden, und die wir in anderen aktivieren.

Auch die beiden Videos lösen beim Betrachten Assoziationen aus. Vier Figuren in roten Oberteilen werden von einer anderen blau gekleideten Figur festgehalten. Sie scheinen ausweichen, sich befreien zu wollen, doch sie werden festgehalten. Oder werden sie durch die blaue Figur geschützt, zusammengehalten? Daneben schöpfen drei Figuren über das Wasser gebeugt mit den Händen aus einem Fluss. Haben die drei Figuren das Gleiche erlebt und versuchen die Last wegzuschöpfen, in einer unendlichen Aussichtslosigkeit? Welche Anstrengung sie auch unternehmen, sie werden den Fluss nicht leer schöpfen. Oder ist es vielmehr der Versuch, den Fluss zusammenzuhalten, es soll nichts entweichen, nichts versickern? Symbolisiert es den ewigen Kampf gegen die Unterdrückung von Frauen? Das Bewältigen eines Traumas? In der Psychologie wird mit dem Begriff Trauma eine seelische Wunde beschrieben, die nicht ohne Weiteres heilt. Ob ein Ereignis zu einem Trauma wird, ist sehr individuell und hängt davon ab, ob man das Erfahrene bewältigen kann oder nicht, also von den eigenen Ressourcen, dem Entwicklungsstand, der Art des Traumas und dem sozialen Netz. Çakmak adressiert mit ihren Arbeiten nicht nur diese individuellen Aspekte, sondern auch die gesellschaftlichen Strukturen, durch die Traumata entstehen. Je nachdem wer wir sind, wird die Interpretation ihrer Arbeiten anders ausfallen. Çakmaks Arbeiten stellen durch diese Mehrdeutigkeit diese Fragen ganz direkt: Was sehen die Betrachter:innen hier? Aber auch: Was sehen sie nicht? Die Textrolle wiederum materialisiert diese psychischen Prozesse, das, was sonst nur in unserem Kopf stattfindet. Ein Bewusstseinsstrom aus ihren Wahrnehmungen, Empfindungen, und Erinnerungen liegt vor uns. So schafft es Çakmak, unsere eigene Wahrnehmung, Voreingenommenheiten und seelischen Wunden anzusprechen.

Mit einer unmittelbaren, emotionalen Kraft zeigt sie uns Orte in unserem Inneren und wir beginnen die Welt von innen heraus zu begreifen. Damit entsteht etwas, das bei Traumatisierungen oft fehlt: durch eine Verbindung zu sich selbst und den eigenen Gefühlen und Gedanken wächst die Verbindung zu anderen, in diesem Fall zu uns, den Betrachter:innen ihrer Arbeit.

Text von Dr. Maike Salazar Kämpf

Mit freundlicher Unterstützung der Kunststiftung NRW.
Teil der DC-Open 2024.

MOUCHES VOLANTES

Ebertplatz Passage 1 | 50668 Köln

www.mouchesvolantes.org | Instagram: @mouches_volantes_

Kontakt: Ihsan Alisan +49 151 505 686 19



Mouches Volantes ist ein freier Kunstraum, gegründet und geleitet von Ihsan Alisan
Mouches Volantes ist Mitglied des Brunnen e.V. und AIC-Cologne und wird gefördert vom Kulturamt Köln